

Filmkritik von Ilayda Akpinar:

„Hey, ich bin Jude! -Jung. Jüdisch. Deutsch“ – ZDF Dokumentation

„Wir sind keine Aliens!“

Junge Juden über ihr Leben

In der ZDF Dokumentation „Hey, ich bin Jude! – Jung. Jüdisch. Deutsch“ geht es um jüdische Teenager und Studenten, die über ihr Leben als Juden berichten. Die jungen Leute haben die gleichen Hobbys wie wir nichtjüdischen Deutschen. Roman (19 J) aus Frankfurt spielt beispielsweise Basketball bei einem jüdischen Verein und sein Traum ist es, einmal in der NBA zu spielen. Nika (18 J) aus Osnabrück macht Musik, schreibt seine eigenen Texte und mixt seine eigenen Beats. Er will einmal ganz groß rauskommen!

Insgesamt sind es zwölf junge Menschen, die dem jüdischen Glauben angehören und die ihre Geschichten erzählen. Sie alle unterscheiden sich eigentlich nicht von uns: Sie gehen zur Schule, sind mehr oder weniger religiös, haben Hobbys und Träume, machen Sport, gehen spazieren, unternehmen gern etwas mit Freunden. Sie werden jedoch oft durch antisemitische Kommentare oder Handlungen gemobbt und sogar verletzt. Nika erzählt in der Doku, wie seine ehemaligen Mitschüler „im Spaß“ zu ihm gesagt haben: „Komm wir vergasen dich!“ Oder es geht ihnen wie den Geschwistern Emily (16 J) und Paula (12 J), die auf dem Weg vom Schulgebäude zur Sportanlage von Polizisten begleitet werden müssen, weil die Gefahr droht, dass sie angegriffen werden. In der Doku kommen, bis auf die Schauspielerin Iris Berben, nur junge Menschen zu Wort. Iris Berben, die sich seit vielen Jahren für das Judentum engagiert, liest kurze Statements von jüdischen Jugendlichen vor, die nicht vor die Kamera wollten. Sie zeigt, dass bei antisemitischen Verletzungen weder die anderen Schüler und teilweise nicht einmal die Lehrer eingreifen oder etwas dagegen unternehmen. Der 20 jährige, sehr gläubige Samuel, der sich selbst als „Bilderbuch Jude“ bezeichnet, musste dies leider auch selber erleben. Er erzählt, dass er mit seiner Kippa, der Kopfbedeckung für männliche Juden, zum Sport gegangen ist und er selbst nicht gemerkt hat, wie ein Angreifer ihm bis zur Umkleidekabine gefolgt ist, ihn schließlich von hinten gepackt, seine Kippa auf den Boden geworfen und angefangen hat rumzuschreien: „Dieser Scheiß gehört hier nicht hin, du dreckiger Jude!“. Anschließend spuckte er auf Samuels Kippa und warf sie in den Müll. Zudem drohte der Angreifer Samuel zu verprügeln. Im Film sagt Samuel: „[...] und es waren halt Leute in der Umkleide, dann dreh ich mich zu den Leuten um und wir hatten Augenkontakt und keiner hat was gesagt, die haben sich nicht vom Fleck gerührt und das hat am meisten wehgetan.“

Ich empfehle diese Doku ab ca. 12 Jahren, da man einen guten und die Augen öffnenden Einblick in das Leben von jüdischen Teenagern und Studenten bekommt. Man sieht unter welchen teilweise unvorstellbaren Lebensbedingungen sie leben müssen. Es ist mir wichtig, dass alle Menschen in Deutschland erkennen, was wir in unserer Gesellschaft gegenüber jüdischen Menschen ändern müssen, damit sich alle wohlfühlen und so etwas wie der Holocaust oder andere unmenschliche Dinge nie wieder passieren.

Link zum Film (letzter Zugriff am 26.04.2021):

<https://www.zdf.de/dokumentation/dokumentation-sonstige/hey-ich-bin-jude-104.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=z7dqTkdTXXY>

Ilayda Akpinar, 7. Jg, Maria-Ward-Gymnasium Günzburg, 26.04.2021.